



Altstadtpanorama unterhalb der Kirche San Domenico

Siena

ca. 50.000 Einw.

Ruhig, beschaulich. Rotbraune Backsteinbauten, enge, schummrige Straßenschluchten, gekrümmt dem Profil der Hügel angepasst, auf denen Siena erbaut wurde. Die Altstadt ist durch und durch mittelalterlich, doch leider verschont der Verkehr nur wenige der engen Gassen.

Die Stadt ist nicht in das grüne Hügelland der Umgebung hineingewuchert, und ihre Einwohnerzahl hat sich seit ihrer Blütezeit nicht erheblich verändert. Die Silhouette wird geprägt durch die vollständig erhaltene Stadtmauer und die bis zur Plattform 88 m (!) hohe **Torre del Mangia**, den Rathausturm.

Zu Füßen des Turms erstreckt sich muschelförmig die **Piazza del Campo**, Italiens berühmtester mittelalterlicher Platz, meist einfach nur Campo genannt. Fast sämtliche Gebäude wurden aus Backstein erbaut, auch die Adelspaläste. Eine Ausnahme ist das Prunkstück Sienas, der grelle, mit Marmor verkleidete **Dom**. Auffällig sind auch die vielen geschmiedeten Ösen an den Häuserwänden – fast schon kleine Kunstwerke aus Eisen –, an die einst die Pferde gebunden oder in die Fackeln gesteckt wurden.

Siena ist ein einziges Freilichtmuseum der italienischen Gotik, die allerdings mit der himmelwärts strebenden nordischen Gotik, wie sie z. B. der Kölner Dom zeigt, wenig gemeinsam hat.

Ab der Blütezeit im 14. Jh. und insbesondere nach der Eroberung durch Florenz (1559) entstanden keine herausragenden Bauwerke mehr. Für kunsthistorisch Interessierte ein unschätzbare Vorteil: Der mittelalterliche Baustil blieb unverfälscht erhalten.



Siena

Geschichte

Siena war eine der mächtigen mittelalterlichen Stadtrepubliken und die große Konkurrentin von Florenz. In den Jahrhunderten der zermürbenden Kämpfe zwischen kaisertreuen Ghibellinen und papsttreuen Guelfen versuchte die Stadt, oft mit letzter Kraft, ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren, bis sie schließlich im Jahr 1555 vor der geballten Militärmacht Kaiser Karls V. die Waffen strecken musste. Seitdem ist es ruhig geworden in Siena, doch die ganze Stadtanlage, die Bauten und Kunstwerke, alles weist noch auf die große Zeit der Stadtrepublik zurück.

Der Sage nach wurde Siena von den Söhnen des legendären Rom-Erbauers Remus gegründet. Entsprechend ist die Wölfin mit ihren säugenden Kleinen nicht nur das Wahrzeichen Roms, sondern auch das Sienas. Historisch gesichert ist, dass die Stadtgründung in die etruskische Zeit (ca. 300 v. Chr.) fällt, doch war die Ansiedlung damals ohne große Bedeutung. Unter den Römern scheint sich dann ein gewisser Unabhängigkeitsdrang breit gemacht zu haben. So erwähnt Tacitus einen empörten Senator, der behauptet, von den Einwohnern Sienas aufs übelste verprügelt worden zu sein ...

Im 12. Jh. begannen die erbitterten militärischen Kämpfe um die Autonomie, aus denen Siena gestärkt hervorging. Im Kampf gegen den Bischof von Volterra eroberten die Sieneser 1137 die bedeutenden Silberminen von Montieri und schufen sich damit die Grundlage ihrer Macht. Schon bald konstituierte sich Siena als unabhängige Stadtrepublik mit eigener Münzprägestelle und wurde zentrale Anlaufstätte für Geldgeschäfte aller Art. In dieser Zeit begannen auch die machtpolitischen Auseinandersetzungen mit Florenz. Siena war kaisertreu, während es Florenz mit dem Papst hielt. Dieser fundamentale Gegensatz, der die ober- und mittellitalienische Geschichte bis ins Hochmittelalter bestimmte, brachte erbarmungslose Kämpfe zwischen den beiden Republiken mit sich. Hineingerissen in die großen politischen

und militärischen Auseinandersetzungen der Zeit, versuchten beide Kommunen, sich ein Stück vom großen toscanischen Kuchen zu sichern, und erweiterten ständig ihre Gebiete.

Der 4. September 1260 ging in die Stadtgeschichte ein. An diesem Tag brachten die Sieneser Florenz in der Schlacht von Montaperti (einige Kilometer südlich von Siena) eine vernichtende Niederlage bei. Tausende gefangener Florentiner wurden im Freudentaumel durch Siena getrieben. Das finanzielle Opfer des Patriziers *Salimbeni*, der seine gesamten Geldmittel für die Anwerbung von Söldnern eingesetzt hatte, um Sienas militärische Schlagkraft zu stärken, war belohnt worden. Bereits 9 Jahre später allerdings drehte Florenz den Spieß um und besiegte die Sieneser bei Colle Val d'Elsa. In der Folgezeit kam es noch des Öfteren zu militärischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Stadtrepubliken.

Seine wirtschaftliche Blütezeit erlebte Siena unter dem „Rat der Neun“ (*Consiglio dei Noveschi*), einem Regierungsbündnis aus neun wohlhabenden Kaufleuten, das die Geschicke der Stadt unter Ausschluss des Adels seit 1287 und 1355 lenkte. Zu dieser Zeit muss die Stadt in ihrem Reichtum förmlich erstickt sein; einen Abglanz davon sieht man noch heute auf Schritt und Tritt.

Das jähe Ende des Wohlstands kam 1348, als die Pest in der Stadt ausbrach. Die Seuche, die in den schlechten hygienischen Verhältnissen der damaligen Städte einen guten Nährboden fand, raffte 80 % (!) der Stadtbevölkerung dahin. Von diesem schweren Schlag erholte sich Siena nie mehr ganz. Die Feinde der Stadt nutzten die Schwäche sofort aus, allen voran Kaiser Karl IV., dem die unabhängigen Stadtrepubliken in Italien schon lange ein Dorn im Auge waren. 1355 schürte er einen Volksaufstand in Siena, danach kam die Stadt nicht mehr zur Ruhe. Kämpfe der

Die Stadtheilige von Siena

Mitten im düsteren Kriegsgeschehen des 14. und 15. Jahrhunderts hat Siena zwei Heilige hervorgebracht, deren Lebensdaten chronologisch aufeinander folgen: *Katharina* (1347–80) und *Bernhardin* (1380–1444).

Die *heilige Katharina* war eine typische Vertreterin der spätmittelalterlichen Passionsmystik. Aus ihren 381 erhaltenen Briefen, die als bedeutende Dokumente der italienischen Sprache gelten, spricht eine innige, liebevolle Hingabe an Jesus („... er war mein Bräutigam und ich war seine Braut“, „... möge er mich küssen mit Seinen Lippen“). Kirchengeschichtlich bedeutsam ist sie, weil sie mit ihren eindringlichen Briefen an Papst Gregor XI. einen Beitrag zur Rückführung des Papsttums aus Avignon nach Rom leistete. Ihr Wohnhaus in Siena ist zu besichtigen (→ Sehenswertes).

Der *heilige Bernhardin*, der „Apostel Italiens“, verteilte sein großes Vermögen an die Armen; sein Vorbild war Franz von Assisi, in dessen Orden eintrat. Bekannt geworden ist er vor allem als Volksprediger, dessen Zuhörer in die Tausende gingen. Um seinen Namen ranken sich zahllose Legenden. So soll eines Tages ein Kartenmaler zu ihm gekommen sein, der sich bitter beklagte, dass Bernhardin in seinen Predigten stets das Kartenspielen anprangerte und auf diese Weise seine Lebensgrundlage gefährdete. Daraufhin riet ihm Bernhardin, in Zukunft Jesusbilder zu malen – und siehe da, der Mann konnte auch davon leben.

Siena
Karte Umschlag hinten

mächtigen Adelsgeschlechter untereinander, Kämpfe gegen die umliegenden Städte und Kämpfe gegen den Kaiser wechselten einander ab.

Der Schlussakt folgte 1555: Kaiser Karl V. zog mit seiner Streitmacht gegen die Stadt. Unterstützt wurde er von Cosimo de Medici, dem damaligen Herrscher von Florenz. Nach einjähriger Belagerung fiel Siena, die kaiserlichen Truppen marschierten ein, und das Ende der freien Stadt war besiegelt. Karl V. übertrug Cosimo I. die ganze Toscana als Herrschaftsgebiet, Siena eingeschlossen. Über 700 sienesische Familien – mehr als die Hälfte der Bevölkerung – wanderten nach Montalcino aus. Zur Erinnerung an dieses Ereignis veranstaltet die Contrada della Tartuca alljährlich am 25. März einen 30 km langen Marsch in den damaligen Exilort.

Als nach dem Tod des letzten Medici 1737 die Lothringer die Macht übernahmen, verlor Florenz an Gewicht. Siena nutzte die Situation für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die alten Handelsfamilien erstarkten, das Bankwesen wurde wieder aufgebaut. Auch eine neue Straße nach Rom, die *Lauretana*, entstand zu dieser Zeit.

Das 19. Jh. verlief für die Stadt wenig spektakulär. Immerhin war Siena 1865 die erste Stadt Italiens, die per Volksentscheid dem neuen Königreich beitrug. Heute prosperiert die Stadt dank ihrer wirtschaftlichen Säulen Tourismus, Universität und Bankenwesen. Die Bank Monte dei Paschi di Siena unterstützt dabei viele soziale, kulturelle und sportliche Projekte.

Die Contraden

So werden in Siena die Stadtteile genannt. Ihre auf kleinen Keramiktafeln angebrachten Wappen (meist mit Tiersymbolen) schmücken fast jeden Straßenzug. Historisch waren die Contraden autonome Einheiten mit eigener Verwaltung und Gerichtsbarkeit. Heute erfüllen sie gemeinnützige Aufgaben in den Bereichen Altenpflege, Kinder- und Jugendarbeit und nicht zuletzt bei der Organisation von Festen, insbesondere bei der des Palio (s. u.). Darüber hinaus besitzt jede Contrada ihre eigene Kirche und andere stadtteilene Einrichtungen wie z. B. ein Museum.

Hervorstechende Eigenschaft der heute insgesamt 17 Contraden ist das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl, das unter ihren Bewohnern herrscht. Ebenso ausgeprägt ist allerdings auch die Rivalität untereinander, die sich besonders beim Palio dokumentiert. So wurden schon oft Contraden wegen „übertriebener Schlägereien“ und sogar Messerstechereien vom nächsten Palio ausgeschlossen, was das größte Unglück überhaupt ist! Aber auch aus anderen Gründen ist man sich bisweilen nicht sonderlich gewogen. So war lange Zeit die Contrada dell'Oca (Gans) der „Underdog“ unter den Stadtvierteln, denn sie hatte die Farben der Nationalflagge in ihrem Banner und wurde unter Mussolini stark protegert, was ihrem Ruf nachhaltig schadete. Ähnlich ging es der Contrada dell'Aquila, die ihr Fähnchen mit dem Habsburger Doppeladler in den Wind hing ...

Musei di Contrada: In den Museen sind Trophäen, historische Uniformen und andere Erinnerungsstücke aus der reichen Vergangenheit der Contraden zu besichtigen. Oft werden an den Wänden historische Szenen nachgestellt, in denen die Contrada treibende Kraft war, z. B. der „Fenstersturz der schlechten Regierung“, zu dem die

Contrada del Bruco (Raupe) entscheidend beitrug. Die Öffnungszeiten sind unterschiedlich. Während einige Museen sonntags zwischen 10 und 12 Uhr besichtigt werden können, vergeben andere nur nach Voranmeldung (mindestens eine Woche im Voraus) einen Besuchstermin.

Der Palio

Das größte Fest in Siena ist der Palio, ein Pferderennen, dessen Tradition bis ins 13. Jh. zurückreicht. Es findet jährlich am 2. Juli und am 16. August auf dem Campo statt. Wild entschlossen, das Seidenbanner zu gewinnen, machen sich die Reiter auf den Weg. Zehn der insgesamt 17 Contraden nehmen an dem Wettkampf teil. Das Fiese dabei: Die Jockeys dürfen den Gegner durch Peitschenhiebe aufs feindliche Pferd behindern. Besonders in der Rathauskurve wird gepeitscht, geschoben und gedrückt, was das Zeug hält. Die professionellen „Rodeo-Künstler“ werden übrigens von den Contraden eingekauft und kommen aus ganz Italien, mittlerweile sind es auch viele Toscaner. Die Teilnehmer tragen Kostüme aus dem 15. Jh. Jedes Stadtviertel wird von zwei Pagen, einem Oberpagen und einem Duce (Herzog) repräsentiert und verfügt über ein eigenes Symbol (Giraffe, Schildkröte, Schnecke etc.).

Das Wettrennen auf den ungesattelten Pferden, das am Abend zwischen 17 und 19 Uhr beginnt, dauert nur 70 bis 80 Sekunden, ist aber von komplizierten Zeremonien umrahmt, die schon vier Tage vorher beginnen. Unmittelbar vor dem Rennen findet der **Corteo Storico** statt, ein festlicher Umzug in historischen Kostümen aus dem 15. Jh. Den Kopf des Zuges bilden die Steuereintreiber, es folgen der Träger



Sienna
Karte Umschlag hinten

Vorbereitung zum Palio – eine dicke Schicht Tuff schützt Hufe und Reiter

des städtischen Wappens, die Musiker, die verschiedenen Bannerträger und ganz zum Schluss der reich verzierte, von stattlichen Maremma-Bullen gezogene Kriegswagen, der so genannte „Carroccio“ (Karren), der das Banner der Stadtverwaltung und den „Palio“ trägt. Dies ist das Seidenbanner, das der Gewinner bekommt und das zu jedem Rennen von einem anderen berühmten Künstler gestaltet wird. 2002 war es der kolumbianische Künstler Bottero, der mit seiner rundlichen Madonna für Diskussionen bei den konservativen Sienesern sorgte, 2007 lieferten der Sienser Grafiker Alessandro Grazi ein blutrotes und Ugo Nespolo ein von Pop Art und postmodernen Spielereien beeinflusstes Banner. Nach dem Rennen werden die Gewinner gefeiert, und in den Straßen der Contraden gibt es oft Wein für alle. Einige Wochen später, im September, findet die eigentliche große Feier, ein abendlicher Festschmaus der Sieger unter freiem Himmel, statt, der bis tief in die Nacht dauert – das glückliche Siegerpferd ist auch mit von der Partie! 2009 konnten übrigens die Contraden Tartuca (im Juli) und Civetta (im August) feiern.

Nachdem schon der WWF und Brigitte Bardot erfolglos wegen Tierquälerei gegen das Pferderennen gestritten hatten (in der engen *Curva San Martino* stolpern die armen Pferde häufig, verletzen sich oder sterben dabei sogar!), sorgte 1991 der Filmregisseur Federico Fellini für einen Eklat. Nachdem seiner Crew – wie bis dato jedem anderen Filmteam auch – Aufnahmen vom Rathausurm herab aus Sicherheitsgründen verwehrt worden waren, erklärte der Maestro in einer Pressemitteilung die Bürger der Stadt und insbesondere den Bürgermeister kurzerhand für verrückt. Letzterer konterte mit einer Verleumdungsklage und schnitt sich damit ins eigene Fleisch, denn der hochkarätige Regisseur wollte die Aufnahmen als Teil eines Werbefilms über die Toscana verwenden. Weniger Widerstand erfuhr das 007-Filmteam, das so Ausschnitte vom 2007er-Palio in dem Bondstreifen „Ein Quantum Trost“ verwenden konnte. Auf hintersinnige Weise hat sich auch die „Firma“ Fruttero & Lucentini mit dem Palio befasst. „Der Palio der toten Reiter“, so der Titel ihres Romans, ist so spannungsgeladen wie der wirkliche Palio.

Basis-Infos

Information **APT-Büro**, ganzjährig und auch an Feiertagen 9–19 Uhr. Es gibt Stadtpläne gegen einen Kostenbeitrag von 50 Cent. Piazza de Campo 56. ☎ 0577-280551, ☎ 281041. www.terresiena.it.

Zimmervermittlung **Siena Hotels Promotion**, Piazza S. Domenico. Im Sommer 9–20, Winter 9–19 Uhr (So geschlossen). www.hotelesiena.com, ☎ 0577-288084, ☎ 280290.

Vacanze Senesi, das Konkurrenzunternehmen im APT-Büro (s. o.). www.offerte.bookingsiena.it, ☎ 0577-45900.

Hin und weg **Bahn**: Die Stadt liegt an der Nebenstrecke Florenz–Empoli–Poggibonsi–Siena. Zudem mehrmals täglich Züge nach

Orvieto (umsteigen in Chiusi). Bahnhof 2 km außerhalb. Regelmäßig Busse zum Bahnhof ab Viale Tozzi und Piazza Gramsci.

Bus: Ab der Piazza Gramsci ungefähr stündl. nach Florenz, San Gimignano (umsteigen in Poggibonsi) und Volterra (über Colle Val d'Elsa), 4-mal tägl. nach Arezzo, 2-mal tägl. nach Rom, auch „Beachline“ mit Transport zu toscanischen Stränden.

Tiemme, das Busunternehmen für Stadt-/Überlandfahrten; www.trainspa.it. **Sena** fährt nach Rom, Mailand, Bologna, Perugia und sogar bis Sizilien. ☎ 0577-208282, www.sena.it. **Stadtbusse** ab der Piazza A. Gramsci. Tickets (60 Min. gültig) gibt's im Tabakladen.

Autos & Parken

Die Altstadt ist für den öffentlichen Verkehr großteils gesperrt. Neben Taxis und (leider zu vielen und rasenden) Anwohnern mit Sondergenehmigung dürfen nur Touristen mit Hotelreservierung einige Straßenzüge benutzen. Die Zufahrten sind mit Videoanlagen ausgestattet. Halter/Fahrer von in Italien zugelassenen Fahrzeugen ohne Sondergenehmigung werden mit 150 € zur Kasse gebeten, Ausnahmen gibt es nicht. Wer das Parkverbot missachtet, zahlt 31–71 €. Auch Siena hat die Einnahmequelle Falschparken entdeckt – nichts riskieren! Infos unter www.siena.parcheggi.com.

Nur wenige **kostenlose Parkplätze** unterhalb der Fortezza di Medici (meist besetzt).

Auch die **gebührenpflichtigen Plätze** im und um das Stadio Comunale sind oft belegt, am Markttag, dem Mittwoch, sind sie ganz gesperrt. Weitere gebührenpflichtige Plätze sind rund um die Altstadt verteilt. Der am günstigsten gelegene ist der Parkplatz Santa Caterina-Fontebranda, da man von dort aus per Rolltreppe direkt zum Dom hoch fahren kann (Ausfahrt Siena-Ovest).

Ein **Parkleitsystem** unterstützt verzweifelte Autofahrer (zumindest meistens). Schon am Stadtrand kündigen Schilder an, welche Plätze belegt und welche frei sind. Die Nummern der Parkplätze sind in der Innenstadt ausgeschildert, sodass man sein Auto oft schnell wieder findet. An den Parkuren kostet die Stunde 1 €, die Parkhäuser sind genauso teuer.

Großparkplätze: Außer den oben genannten existieren noch einige weiter entfernte Parkplätze. Sie sind kostenlos, unbewacht und mit einem Shuttle-Bus, *Pollicino* genannt, ans Zentrum angebunden. Die

Pollicini verkehren Mo–Sa von 7 bis 24 Uhr im 15-Min.-Takt (sonntags nur alle 30 Min.), Fahrpreis 1 €.

Due Ponti, Viale Toselli (Platz im Osten der Stadt). Pollicino Linea B, Haltestelle im Zentrum: Logge del Papa (hinter dem Campo).

Cerchiaia/Coroncina, Cassia Roma (SS 2, ziemlich weit im Süden der Stadt). Pollicino Linea A Rosa, Haltestelle im Zentrum: zwischen Rathaus und Markthalle oder Linea A Verde, Haltestelle beim Dom.

Colonna San Marco, an der Superstrada Firenze-Siena. Pollicino Linea A Gialla, Haltestelle im Zentrum beim Dom oder Linea A Rossa, Haltestelle an der Piazza Indipendenza.

Über Nacht Parken Einige Hotels haben Vertragsgaragen, die für 24 Stunden 20–25 € verlangen. Die Parkhäuser kennen in der Regel keine reduzierten Langzeitarife; es gibt allerdings zwei Ausnahmen:

Die **Parkplätze am Stadion** sind im Sommer von 23–7 Uhr kostenlos; im **Parkhaus II Campo** bekommt man gegen Vorlage ei-

nes Übernachtungsbelegs ca. 15 % Rabatt. Bei beiden Plätzen kommt man auf ca. 30 € pro Tag.

Campmobil Für 20 €/Tag darf man das Fahrzeug auf den Parkplätzen Fagiolone und Palasport abstellen.

Adressen

(→ Karte Umschlag hinten)

Bücher/Zeitschriften **Libreria Ticci**, gut sortiert, zentral in der Via delle Terme 5/7. In ehrwürdigem Kreuzgewölbe mit frischen Deckengemälden. www.libreriaticci.com.

Libreria Senese, Via di Città 64. Auch englischsprachige Bücher und deutsche Tagezeitungen.

Einkaufen/Wein **Consorzio Agrario** **11**, Via Pianigiani 5 (Nähe Piazza Matteotti). Im Supermarkt der landwirtschaftlichen Genossenschaft bekommt man alles, was die Sieneser Erde hergibt: Wein, Olivenöl, Honig etc. Aber auch eine große Lebensmittelabteilung ist hier untergebracht.

Bottega Gino Caciono **24**, Spezialitäten aus der Toscana, z. B. Pecorini, Schinken, Salami etc. Auch kleine Imbisse für die Mittagspause, Panini ab 2 €. Piazza del Mercato 31, ☎ 0577-223076, www.ginocaciosiena.it.

Enoteca Italiana, Fortezza Medicea. Über 600 verschiedene italienische Qualitätsweine. Siehe auch „Kneipen“.

Fahrradladen Ersatzteile und Reparatur, Via Bianchi 206.

Flohmarkt Jeden 3. Sonntag auf der Piazza del Mercato (nicht im August). Tendenz: schicker Antiquitätenmarkt.

Fremdenführer Als kleine Gruppe lohnt es sich unter Umständen, einen Führer anzuhuern: **Associazione Guide**, Via Banchi di Sopra 31, ☎ 0577-43273, www.guidesiena.it.

Fundbüros Casato di Sotto 23. Mo und Fr 9–12, Di und Do 15–17 Uhr.

Comando polizia municipale, Via F. Tozzi 3, Mo/Fr 11–13.30, Di/Do 15–17 Uhr. ☎ 0557-292588.

Gepäckaufbewahrung Im Untergeschoss der Piazza Gramsci. Nicht über Nacht, Abholung spätestens um 19 Uhr. 5.50 € pro Stück.

Internet **Netrunner** in der Via Pantaneto 132.

Italienischkurse **Università per Stranieri di Siena**, Piazza Carlo Rosselli 27/28 (Studentensekretariat und Information). Im Angebot ist eine breite Palette an Italienischkursen, u. a. dreimonatige Grund- und Aufbaukurse für Lernwillige aller Nationalitäten

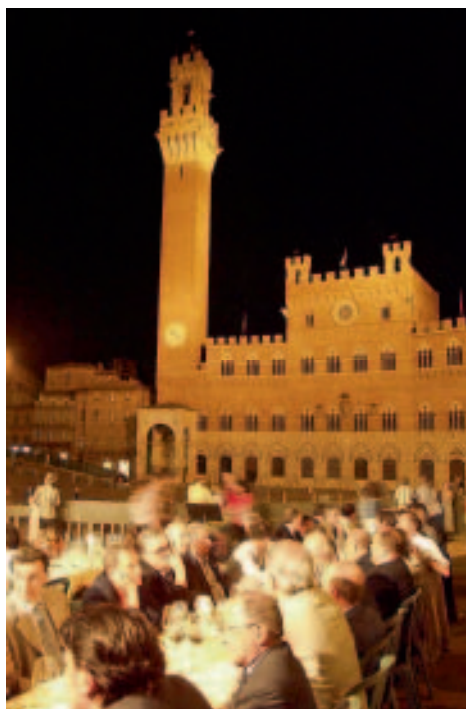
mit Hochschulreifezeugnis, einmonatige Kurse Handelsitalienisch, Fachitalienisch für Mediziner, für Musiker etc. Unterstützung bei der Zimmersuche. ☎ 0577-240115, ☎ 283163, www.unistrasi.it.

Textilmarkt Jeden Mi 7–13 Uhr an der Piazza La Lizza (Nähe Fortezza Medicea) und am anschließenden Viale XXV Aprile, sehr günstig! Achtung: Parkprobleme!

Waschsalons **Ondablu**, gleich hinter dem Campo, Via del Casato di Sotto 17. Tägl. 8–22 Uhr. **Lavanderia**, Via San Pietro 70.

WC Öffentliches WC im Untergeschoss an der Piazza Gramsci (hier befinden sich auch die Schalter der Busgesellschaften).

Siena
Karte Umschlag hinten



Abendmahl der Honoratioren